



Nils Holger Moormann

Ein Mann versetzt Berge



Im kuhglockenreichen Hohenaschau, unweit des bayrischen Meeres, wirbelt ein Mann mit seinen unkonventionellen Ideen viel Staub auf: Nils Holger Moormann. Seit Kurzem betreibt der gelernte Jurist neben seiner irrwitzigen Rennmöbelproduktion auch einen Herberge gewordenen Showroom, in dem man humorvolle Genussferien verbringen kann. Bitte eintreten.



Gepflegt Speisen mitten in der «Nordwand»



Sanft erwachen, wenn der Partner unten Kaffee kocht

Ein gutes Hotel definiert sich über seine Lage, seine Annehmlichkeiten und die Freundlichkeit der Gastgeber. Leider hat die Herberge von all dem nichts: sie liegt direkt an der Strasse, hat keine Rezeption und keinen Internetzugang – und ist trotzdem die inspirierendste Herberge, die wir je bewohnen durften.

Nils Holger Moormann

Nils Holger Moormann ist eine unsinnige Ideenschleuder und übergiesst sein Umfeld konstant mit Designideen und gehobenem Unfug. Seine unglaubliche Vita erzählt er Ihnen gerne selber, den Link zu seinem Vortrag finden Sie am Ende des Artikels.

Als kurze Vorschau darauf sei hier bereits erwähnt, dass er ursprünglich Jura studiert hatte und danach als Autodidakt ins Möbelgeschäft eingestiegen war. Sein traumwandlerisches Gespür für gutes Design hat ihn dabei innert kürzester Zeit in alle wichtigen Designgremien gebracht und ihm eine Narrenfreiheit verschafft, die er gerne und lustvoll nutzt. Da er gerne reist und liest, sind bibliophile Fahrzeuge ein konstantes Inspirationsthema: mehrere seiner Möbel hat er motorisiert (und Rennen damit veranstaltet), und gelegentlich baut er Fahrzeuge zu mobilen Lesecken um, mit denen er zu abenteuerlichen Literaturreisen aufbricht. Diese Konstruktionen gehorchen wie alle Produkte aus dem Hause

Nils Holger Moormann den drei Prinzipien «Einfachheit», «Intelligenz» und «Innovation», und sprechen eine reduzierte Formensprache.

Um die Formensprache seiner Kollektion zu wahren, werden die Entwürfe aller Designer in der Firmenzentrale auf Kurs gebracht. Diese befindet sich in Aschau im Chiemgau, wo er mitten im Zentrum eine zerfallende Reithalle gekauft und sie mit viel Liebe, Schweiß und Blut zum eigentlichen Energiemittelpunkt des Dorfleins umgebaut hat. Besucher sind herzlich willkommen und können in der alten Stallung Möbel füttern oder streicheln. Wer lange bleibt, der trifft vielleicht auf einen weissen Hasen oder einen Uhrmacher – im Reich von Nils Holger Moormann ist alles möglich.

Genese

2006 brauchte Nils Holger Moormann dringend ein Lager für seine Möbelfirma. Als unweit von seinem Hauptsitz ein bayrisches Bauernhaus von 1671 zum Verkauf stand, schlug er zu und erwarb das baufällige Gemäuer, um darin die Rohstoffe für seine Möbel zu lagern. Leider übersah er beim Hauskauf grosszügig, dass die Fassade und die Raumstruktur unter Schutz standen, was seine weltmännischen Umbaupläne entscheidend einschränkte. Doch anstatt sich lange querulant über die fast ruinösen Ausgaben zu ärgern, entschied

er sich für die Flucht nach vorne. Er prüfte alternative neue Verwendungsformen für das schöne Haus und entschloss sich daraufhin, mit dem verlebten Prachtbau ins Gastgewerbe einzusteigen und das Haus als Herberge zu betreiben.

Als Erstes mussten die Bausünden weg, die sich über die Jahre angesammelt hatten: Unmengen an Linoleumböden, Gipswänden und bunten Bettüberwürfen wanderten in eine grosse Mülltonne. Dazu kamen morsche Balken, loser Stein und weiterer Schutt, bis endlich die alte Bausubstanz wieder zum Vorschein kam und die konstruktive Arbeit am «Grand Hotel Aussichtslos» (Arbeitstitel) beginnen konnte. Zusammen mit seiner Innenarchitektin entwickelte er ein Raumprogramm, in dem jedes Zimmer seinen eigenen Charakter erhielt, welcher von den historischen Gegebenheiten und den Bedürfnissen der zukünftigen Gäste bestimmt wurde.

Heute strahlt das alte Gemäuer wieder in einem Glanz, der gestandenen Hotelbauern die Schamesröte ins Gesicht treiben muss: jedes Detail wurde mit unendlicher Liebe zur spartanischen Gemütlichkeit gestaltet, so dass sich der Gast vom ersten Schritt durch die Türe dankbar und glücklich fühlt. Für alles ist gesorgt und doch hat es nichts, was nicht unbedingt nötig ist. Ablenkung gibt es in der tv- und internetfreien Herberge nur in der Bibliothek, welche mit einem vollen Bücherregal

und Lesesesseln zum Verweilen einlädt. Die 13 Zimmer wiederum sind so ausgerüstet, dass man sie kaum mehr verlassen möchte oder muss. Eingerichtet wurden sie mit den schnörkellosen Möbeln aus dem Hause Moormann, die hier ihre subtile Stärke voll ausspielen können: bei Tage schmücken sie die schlichten Räume mit ihrer skulpturalen Eleganz und leisten während den Zimmerstunden unaufdringlich ihre Funktion. Nie war die Versuchung so gross, mit regionalen Produkten die Küche zu füllen und das Hotelzimmer nur noch bei Erdbeben oder Feuersbrunst zu verlassen.

Die Ankunft

Bei der Buchung eines Aufenthaltes erhält der Gast einen Code, mit dem er aus dem grossen Kasten vor dem Haupteingang seinen Schlüssel bergen kann. Dann tritt er ein und findet sich in einem wunderschönen Gewölbe wieder, das die Atmosphäre eines mittelalterlichen Schlossgangs ausstrahlt und denjenigen Entdeckergeist weckt, mit dem man als Kind stundenlang durch alte Burgen jagen konnte. Um zu seinem Zimmer zu gelangen, liest man mit steigender Vorfreude die individuell beschilderten Namen aller 16 Zimmer, bis man das seine gefunden hat: Hohe Kammer, Basislager, Strassenfeger, Vorderstube oder Sommerloch heissen sie. Dann tritt man ein, entledigt sich seiner Schuhe und beginnt



Vor allem für Kinder ist die «Bergebude» mit ihren 4 Kojen ein Paradies



In der «Grossen Stube» gemeinsam kochen und tafeln

mit der sorgfältigen Kartografierung des neuen Zuhauses. Jedes Detail stimmt und man ist ständig daran, den Partner zu rufen und sich gemeinsam über die schönen Einfälle und witzigen Einschübe zu freuen: Lichtschalter, Teller, Seifenhalter, Ersatzkloppapier, Lichtquellen, Sitzgelegenheiten, Schlafstätten und Schrankplätze; nichts wurde dem Zufall überlassen. Und da eine normale Rezeption fehlt, darf man alles selber finden, ohne dass einem jemand gegen Trinkgeld erklärt, welche Türe zum Bad führt und welcher Schalter die Nachtschlampe erleuchtet.

Die unsichtbaren Gastgeber sind mit ihrer Fürsorge allgegenwärtig und lassen den Gast doch angenehm alleine. Alles was man wissen muss, ist in der lustvoll und augenzwinkernd gestalteten Zimmerzeitung festgehalten, welche für sich ein Design-Kunstwerk ist und mit kompetenten Ausflugsvorschlägen in die grandiose Umgebung aufwartet.

Der Aufenthalt

Wer in der berge angekommen ist, der will sie so schnell nicht mehr verlassen. Nur die verlockenden Berge können den Gast vom Müßigsein abhalten, denn bei Aschau erheben sich nach 800km deutschem Flachland plötzlich die Voralpen in ihrer ganzen Pracht. Wenige Meter hinter der berge liegt die Talstation der Kampenwandbahn, die den schwindelfreien Wanderer auf 1500 m ü.M. hinaufträgt, von wo er mit einer phänomenalen Weitsicht verwöhnt wird. Aber auch das relativ flache Vorderland lädt zu zahlreichen, gut beschriebenen Ausflügen ein, welche je nach Routenwahl mit einem deftigen Imbiss auf der Alm oder einem fangfrischen Fischessen am Chiemsee belohnt werden. Die grandiose Umgebung mit dem bayrischen Meer, zahlreichen Hügeln und schroffen Bergflanken verführt sogar absolute Bewegungsmuffel zu schweisstreibender Aktivität und belohnt sie mit karmasteigernder Lebensfreude, welche auch von den freundlichen Einheimischen vorgelebt und ausgeteilt wird. Bei Bedarf kann man sich die dafür notwendige Ausrüstung in Aschau günstig und unkompliziert besorgen, so dass einer Fahrradtour, einem Sprung in den Chiemsee oder einer rasanten Abfahrt nichts im Wege steht.

Wer seine Füße schonen und lieber anderen beim Arbeiten zusehen will, der hat dazu zwei hervorragende Möglichkeiten: die Messerschmiede von Luca Distler & Florian Pichler sowie im Herzen von Aschau: der Hauptsitz von Nils Holger Moormann. Ähnlich wie die berge, war auch das Hauptquartier von Moormann ursprünglich in einem deploralen Zustand. Der Wind pffiff durch die kalten Stallungen, der Staub rieselte aus tausend Spalten und die Denkmalpflege erschwerte den stilvollen Ausbau. Trotzdem vermöbelte Moormann über die Jahre ein Zimmer nach dem anderen und schmückte sie mit ansteckender Kreativität. Mitten in diesem begehbaren Lager der Ideen stehen die unaufgeregten Produkte von Moormann mit ihren augenzwinkernden Details und

machen die Philosophie hinter den Möbeln des Hauses evident. Zudem bietet sich in glücklichen Momenten die Chance, die Leute hinter den Möbeln persönlich kennen zu lernen. Wer hier nicht zum lebenslangen Fan dieser vielfach ausgezeichneten Werke wird, der ist ein herz- und hoffnungsloser Fall.

Unbedingt ansehen:

— *Renntfilm bei 1:20*: youtube.com/watch?v=r9StrlC0yCk

— *Vortrag von NHM*: vimeo.com/7096427

AUSFLUGSTIPP

berge

Der Herberge gewordene Showroom von Nils Holger Moormann mit grossem Suchtpotential. Es gibt für stilbewusste Geister keine anderen Unterkünfte im Chiemgau.

— moormann-berge.de

Showroom im Stall

Im Hauptquartier von Nils Holger Moormann können die ganzen Möbel in inspiriertester Umgebung besucht werden. Das müssen Sie mit eigenen Augen sehen.

— moormann.de

Almtraum

Die Alphütten im Umland haben fast rund ums Jahr geöffnet und bieten hausgemachte Küche in uriger Umgebung. Hier kann man sich vorzüglich vom Aufstieg erholen und mehr als genug Energie tanken, um auch für den Abstieg gewappnet zu sein. Sehr lohnenswert ist beispielsweise die Sameralm oder die Riesenhütte.

— riesenbueette.de

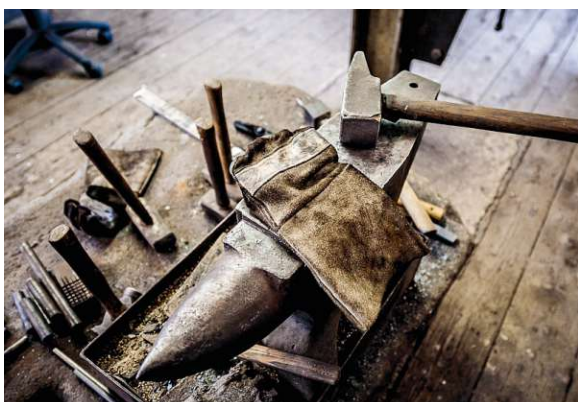
— aschau.de

Behämmert

In Aschau muss etwas Besonderes in der Luft liegen, denn es blüht das detailverliebte, hochqualitative Handwerk. Etwa in der Damaszenerschmiede, in welcher der gelernte Schmied Luca Distler und der Zahntechniker Florian Pichler ihre gemeinsame Passion für das Messer pflegen.

Seit 2002 arbeiten sie zusammen und ergänzen sich mit ihren unterschiedlichen Fertigkeiten, die sie sich über die Jahre auch gegenseitig beibrachten.

Zum Start ihres Geschäftes experimentierten sie viel mit Materialien und Verarbeitungsmethoden, bis sie die richtige Mischung und die dazu passenden Abläufe für deren Verarbeitung gefunden hatten. Heute bestehen die Aschauer Messer aus 3 Stahlsorten, welche zusammen die charakteristische Ästhetik, Härte und Flexibilität ausmachen, für welche die Kunden von weither anreisen. Wer will, kann vor Ort zusehen, wie aus verschiedenen Metallstücken eine prächtig schillernde



Hier entstehen die schönsten Klingen



Luca Distlers Arbeit erfordert viel Gefühl und Detailliebe



Die Klinge besteht aus rund 63 000 Schichten unterschiedlichen Stahls



Jagdnicker aus Hohenaschau

Damaszener-Klinge wird. Dazu wird der geschichtete Stahl während Stunden zum Glühen gebracht, gehäm- mert und nach bestimmten Mustern gefaltet, bis die Klinge aus rund 63 000 Schichten besteht. Danach wird der Stahl geschliffen und ein Griff montiert, wofür im Messer Werk vom Olivenholz über Mammutzähne bis zum Schildkrötenpanzer so einige Materialien auf La- ger sind, für die man eigentlich hinter Gitter müsste. Sie haben es von zertifizierten Händlern oder aus Nach- lassen, wo hie und da Büro- und Badezimmeraccessoires mit exotischen Materialien auf den Markt gelangen.

Die Herstellung eines einzelnen Messers dauert 10 bis 50 Stunden. Die Kosten dafür sind verhältnismässig be- scheiden und belaufen sich auf Fr. 550.– bis Fr. 3 900.– für ein Kunstwerk, das sich in der Vitrine genauso gut macht wie auf der Jagd.

Messer Werk, Kampenwandstrasse 96a

Aschau im Chiemgau

— messer-werk.de

Filmriss

Das mobile Kino von Aschau zeigt in unregelmässigen Abständen Filme an Orten, die thematisch zum jeweili- gen Film passen.

— filmriss-ascchau.de

Ludwig II

Aus königlichen Zeiten stammt die Schlossanlage des exzentrischen Königs Ludwig II, der seinen Prunkbau auf die Herreninsel mitten ins bayrische Meer stellte. Wem das zu protzig und testosteronlastig ist, der kann sich stattdessen auf der nahen Fraueninsel der reinen Idylle hingeben und sich in der Inselräucherei mit frisch geräuchertem Fisch stärken.

— herrenchiemsee.de

— fraueninsel.de

WETTBEWERB

Senden Sie uns ein Bild von einem Moormann. Die beste Einsendung belohnen wir mit einer kreativitäts- fördernden Übernachtung für zwei Personen in der einzigartigen berge von Nils Holger Moormann.

Einsendeschluss 31.3.2013.

Einsenden an:

Wohnidee Luzern AG, Metzgerrainle 6, 6004 Luzern
info@wohndee.ch